

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
WIRTSCHAFTSBERICHT  
KENIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER NAIROBI  
MAI 2022



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Nairobi**  
 W [wko.at/aussenwirtschaft/ke](http://wko.at/aussenwirtschaft/ke)

**Wirtschaftsdelegierte**  
**MMag. Edith Predorf**  
 AußenwirtschaftsCenter Nairobi  
 T +254 20 776 2390  
 E [nairobi@wko.at](mailto:nairobi@wko.at)  
 W [wko.at/aussenwirtschaft/ke](http://wko.at/aussenwirtschaft/ke)

HEAD OFFICE  
 T 0590 900 4389  
 E [aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

twitter [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

YouTube [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

flickr [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
 Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
 Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER NAIROBI, T + 254 771109761, 776018167  
 E [nairobi@wko.at](mailto:nairobi@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/ke](http://wko.at/aussenwirtschaft/ke)

## AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT KENIA GANZJAHR 2021

- **Österreichische Warenexporte nach Kenia sind 2021 um weitere 6 % auf 14 Mio. EUR gesunken. Dies nach einem bereits starken Rückgang um 60% im Jahr 2020**
- **Die Importe sind 2021 dafür um fast 20 % auf knapp 11 Mio. EUR gestiegen, damit befinden sich die Importe wieder fast auf Vor-COVID-Niveau**
- **Das bilaterale Handelsvolumen 2021 lag somit bei EUR 25 Mio. Die AH-Bilanz ist klar positiv**
- **Das Wirtschaftswachstum 2021 lag bei 6 %, für 2022 wird von einem Plus von 4,5 % ausgegangen**
- **Die offizielle Inflation liegt traditionell bei rd. 6 %, für 2022 mit 6,6 % deutlich höher, da die Preise für Lebensmittel und Rohstoffe merkbar gestiegen sind**

	2021*	2022**	2023**
BIP-Wachstum real	6,0 %	4,5 %	5,0 %
Konsum privat (Veränderung in %)	6,7 %	5,0 %	5,6 %
Konsum öffentlich (Veränderung in %)	7,0 %	4,5 %	2,5 %
Investitionen (Veränderung in %)	6,5 %	3,0 %	4,4 %
BIP nominal (in Mrd. USD)	109,9	116,2	125,1
Inflation (Jahresdurchschnitt in %)	6,1 %	6,6 %	6,2 %
Exporte (in Mrd. USD)	6,7	6,9	7,2
Importe (in Mrd. USD)	18,2	18,9	19,7
Wechselkurs (zum USD)	113,1	116,7	120,5
Zinsen	12,1 %	12,3 %	12,7 %

Quelle: Economist Intelligence Unit

\* Schätzung

\*\* Prognose

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020	Veränderung zur Vorperiode	2021	Veränderung zur Vorperiode
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	15,0		14,2	-6,0 %
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	9,0		10,8	+19,4 %
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro	14		11	-21,4 %
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro	8		6	-25,0 %
Österreichische Direktinvestitionen	0,0			
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen	k.A.			
Direktinvestitionen aus NL in Ö	k.A.			
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus NL	k.A.			

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich  
Ganzjahr 2021:

106. Rang

Quellen: Statistik Austria, Österreichische Nationalbank

## 1. Wirtschaftslage

<b>Wirtschaft allgemein</b>	Kenia zählt nach Nigeria und Südafrika mit einem BIP von USD 95,9 Mrd. zu den drei größten Volkswirtschaften in Sub-Sahara-Afrika. Über das vergangene Jahrzehnt betrachtet steigt der Wohlstand beständig, auch die Entwicklung im Human Development Index ist beachtlich (2005: 0,49, 2017: 0,59). Es leben allerdings noch ca. 11 Mio. Kenianer, d.s. ca. 23% der Bevölkerung unterhalb der absoluten Armutsgrenze (USD 1,90/Tag). Hier hat sich die Situation aufgrund der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 verschlechtert. Der Unterschied Stadt-Land ist besonders groß, dennoch liegt die Urbanisierungsrate erst bei unter 30 %. Über die nächsten Jahre ist mit einem Ausbau zu rechnen, damit einhergehend sind zahlreiche Infrastruktur- und Wohnbauprojekte.
<b>EAC – Schaffung eines gemeinsamen Wirtschaftsraums</b>	Besondere Bedeutung wird in Zukunft die interregionale Integration einnehmen. Am 29.3.2022 ist die Demokratische Republik Kongo als siebter Staat der East African Community (EAC) beigetreten, am 6. Mai 2022 haben sich die sieben Staaten nach jahrelangen Verhandlungen auf einen gemeinsamen Außenzoll einigen können. Ziel der EAC ist die Schaffung eines gemeinsamen Wirtschaftsraums, der – ähnlich dem der EU – den freien Personen-, Kapital-, Waren- und Dienstleistungsverkehr zum Ziel hat und in Zukunft sogar durch eine Gemeinschaftswährung integriert sein soll. Kenia nimmt eine zentrale Rolle innerhalb der EAC ein. Es kann davon ausgegangen werden, dass die kenianische Wirtschaft (wie auch die der anderen EAC-Staaten) stark von der regionalen Integration profitiert.
<b>Zusammensetzung des BIP</b>	Kenias Wirtschaft ist gut diversifiziert und weist eine große Dienstleistungskomponente auf. Zum BIP trägt der Agrarsektor 24,5 %, die Industrie 18,5 % und der Dienstleistungssektor (hauptsächlich Tourismus und Finanzwirtschaft) etwa 57 % bei. Die Landwirtschaft ist weiterhin ein wichtiger Faktor. Schnittblumen, Kaffee, Tee sowie Früchte und Gemüse (Avocados, Mangos etc.) sind wesentliche Exportgüter und bringen dem Land – neben dem Tourismus - Devisen. Im Dienstleistungsbereich gibt es einen soliden Finanzsektor, der als Magnet in der Region fungiert.
<b>Wirtschaftswachstum</b>	Nach einem Rückgang des realen BIP von 0,3% im Jahr 2020 (Kenias erster Rückgang seit 1992), hat sich die Wirtschaft 2021 mit einem starken Plus von 6 % gut erholt. Für das laufende Jahr 2022 ist laut EIU mit einem Wachstum von 4,5 % zu rechnen. Dieser robuste, aber leicht gedämpfte Anstieg ist der Tatsache geschuldet, dass 2022 in Kenia ein Wahljahr ist, bei dem es zu einem Wechsel an der Staatsspitze kommen wird. Der derzeitige Präsident darf nach zwei Amtsperioden laut Verfassung nicht mehr zur Wiederwahl antreten. Wahljahre sind in Kenia traditionell von verhaltenen Investitionsentscheidungen gekennzeichnet, die sich sowohl im privatwirtschaftlichen als auch staatlichen Sektor abzeichnen. Für das Jahr 2023 wird wieder mit einem Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 5 % gerechnet.  Die öffentliche Hand investiert vor allem im Infrastrukturbereich, im privatwirtschaftlichen Sektor sind der IT & Telekomsektor, die industrielle Fertigung, Umwelttechnik sowie der Sicherheitsbereich Wachstumsbranchen.
<b>Inflation</b>	Das inoffizielle Inflationsziel der kenianischen Zentralbank liegt in einem Korridor von 2,5-7,5 %. Diese Bandbreite wird in der Regel gut eingehalten, für das Gesamtjahr 2021 betrug die Inflation 6,1 %. 2022 ist die Inflation merkbar auf offizielle 6,6 % gestiegen. Dieser Anstieg liegt im globalen Trend, getrieben durch Rohstoff- und Lebensmittelverknappungen (COVID-19, Russland-Ukraine-Krieg). Für die darauffolgenden Jahre wird davon ausgegangen, dass sich die Inflation weiterhin innerhalb des definierten Korridors bewegt.

<b>Beschäftigungsniveau &amp; Arbeitslosigkeit</b>	<p>In den Städten ist das Bildungsniveau gut, trotzdem herrscht Fachkräftemangel. Die Alphabetisierungsrate beläuft sich auf etwa 85 %. Vom Statistikamt Kenias werden 17,8 Mio. Menschen bei einer Gesamtbevölkerungszahl von 50 Mio. als beschäftigt ausgewiesen. Die Anzahl der arbeitsfähigen Bevölkerung wird mit 19,1 Mio. Personen angegeben, die Bevölkerungszahl im Alter zwischen 15 und 64 Jahren beträgt 28 Mio. Die offizielle Arbeitslosenrate betrug im Q1 2021 6,6 % (letzte verfügbare Daten).</p> <p>Der bei weitem überwiegende Teil der sich in Beschäftigung befindenden Bevölkerung arbeitet im informellen Sektor (Gelegenheitsarbeiter). Nur 2,9 Mio. der Beschäftigten werden als reguläre Gehaltsempfänger geführt, davon ca. 2 Mio. im Privatsektor. Die von der Finanzbehörde ausgewiesene Einkommenssteuerbasis beläuft sich auf 5,05 Mio. Personen, dies entspricht einem Zehntel der Gesamtbevölkerung.</p>
<b>Dienstleistungsindustrie als wichtigster Wirtschaftszweig</b>	<p>Der Dienstleistungssektor trägt mit 57 % nach wie vor am stärksten zum kenianischen BIP bei, hauptsächlich getragen vom Tourismus und dem Finanzsektor. Das Jahr 2020 verzeichnete pandemiebedingt einen starken Rückgang im Tourismus (-90 %), mittlerweile hat sich der Sektor aber gut erholt – einerseits durch verstärkte Inlands- und Regionalnachfrage, aber auch die internationalen Touristen sind zurück. Es wird aber damit gerechnet, dass das hohe Vor-Pandemie-Niveau (wenn überhaupt) erst wieder 2025 erreicht werden kann.</p>
<b>Bodenschätze und Erdölförderung</b>	<p>An Bodenschätzen fördert Kenia in nennenswerter Menge Titanerze, Natriumkarbonat und Salz (Magadi-See) sowie Flussspat und Gold. 2012 wurde in den Turkana Feldern im Nordwesten Kenias abbaubare Erdölreserven entdeckt, diese wurden in den vergangenen Jahren von einem Konsortium, bestehend aus Tullow Oil (UK), Africa Oil und Total (FR) soweit aufbereitet, sodass im August 2019 die erste Exportlieferung von 250.000 Barrel durchgeführt werden konnte. Die laufende kommerzielle Förderung soll mit 2024 starten, bis dahin soll auch eine Pipeline von Lockichar nach Lamu errichtet werden. Davon würde sich die Regierung wesentliche Deviseneinnahmen erhoffen, die der angespannten FOREX Situation entgegenwirken könnten.</p>
<b>Leistungs- und Handelsbilanz</b>	<p>Sowohl die Leistungs- als auch Handelsbilanz Kenias sind traditionell negativ. Die Handelsbilanz weist 2021 und 2022 ein Minus von ca. 11-12 Mrd. USD auf, das Zahlungsbilanzdefizit beläuft sich auf 6-7 Mrd. USD, das entspricht ca. 5 % des BIP. Die Verschuldungsquote ist konstant steigend und liegt 2021 bei 64 %, für 2022 wird mit einem Sprung auf 68 % gerechnet.</p>
<b>Außenhandel</b>	<p>Die kenianischen Warenexporte 2021 in Höhe von 6,7 Mrd. USD umfassen Tee und Kaffee (Exportanteil 24,3 %), Schnittblumen (13,3 %), gefolgt von Gemüse sowie Nüssen (jeweils ca. 5 %) und Erze (4,3 %).</p> <p>Die kenianischen Warenimporte 2021 in Höhe von 19,8 Mrd. USD setzen sich zusammen aus Erdöl und -produkten (Importanteil 17,9 %), Maschinen und mechanischen Geräten (8,1 %), Zugmaschinen und Kraftwagen (7,0 %), Eisen- und Stahl (6,6 %) sowie elektrischen Maschinen (6,1 %).</p>
<b>Top Handelspartner EU und China</b>	<p>Im Jahr 2021 war die EU mit einem Anteil von 15,7 % der wichtigste Exportmarkt Kenias. Aus der EU importiert wurden Waren im Wert von knapp 2 Mrd. EUR, das entspricht 10,5 % und Rang 3 der wichtigsten Importpartner. China ist mit einem Anteil von 20,4 % wichtigstes Lieferland Kenias, gefolgt von Indien (10,7%), der EU (10,5 %), den Vereinigten Arabischen Emiraten (8,2 %) und Saudi-Arabien (5,3 %).</p> <p>Die Top 5 Exportdestinationen für Kenia sind nach der EU Uganda (12,4%), die USA (8,1 %), Pakistan (7,2 %) und Großbritannien (6,7 %).</p> <p>Ein Service der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA</p>

## 2. Besondere Entwicklungen

<b>„Big 4“ Agenda</b>	In seiner zweiten Amtszeit (2017-22) hat sich Präsident Uhuru Kenyatta der Umsetzung der Agenda der „Big 4“ verschrieben, diese sind: Lebensmittelsicherheit, Wohnraum, Gesundheitsversorgung und Ausbau der verarbeitenden Industrie. Diese vier großen Pfeiler werden in Teilprojekte heruntergebrochen und stellen die Leitlinien für alle größeren staatlich beauftragten Projekte dar. Viele davon sind Bau- und Infrastrukturprojekte, bspw. der Bau des Flusdamms Thiba (STRABAG), der die gesamtjährliche Bewässerung und somit Erhöhung der Lebensmittelsicherheit gewährleisten soll.
<b>Präsidentenwahlen</b>	Mit den Präsidentenwahlen im August 2022 kommt es auch zu einem Kassasturz der politischen Ära Uhuru Kenyattas. Die Frage nach der „legacy“ (Vermächtnis) ist unvermeidlich. Die Bilanz sieht durchwachsen aus, die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung ist nach Umfragen der Meinung, dass sich das Land nicht in die richtige Richtung entwickelt hat. Vom neuen Präsidenten wird erhofft, dass dieser die Wirtschaft unterstützen kann und ein Rezept gegen die hohe Jugendarbeitslosigkeit hat. Auch hat die Korruption in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen und das „service delivery“ an die eigene Bevölkerung hat einen vorläufigen Tiefpunkt erreicht. Die Preise für Treibstoff und Lebensmittel sind auf einem historischen Höchststand. Die Bevölkerung ist zu großen Teilen politisch frustriert, von einer erheblichen Zahl an Nichtwählenden kann ausgegangen werden. Erfreuliches Fun-fact zu den Präsidentenwahlen: Das Spezialpapier für die Wahlkarten wird von INFORM – einem Teil der AUSTRIACARD-Gruppe – geliefert.
<b>Nairobi seit Launch von M-Pesa bedeutendes Fintech Center</b>	Der Launch von M-Pesa 2007 hat in Kenia eine Disruption der Fintech Branche ausgelöst, seither hat sich Nairobi zu einem bedeutenden Start-up and New Technology Zentrum für die gesamte Region Ostafrika herausgebildet. Es gibt zahlreiche Start-up Hubs und Co-Working Spaces in Nairobi, von welchen aus weitere Innovationen entwickelt werden. Besonders bekannte Beispiele sind Cellulant (Mobile Wallet für Landwirte), Tala (Micro-Sofortkredite über das Smartphone) und Bitsoko (Blockchain Lösung für Mobile Money).
<b>Auswirkungen Corona</b>	Kenia ist relativ gut durch die Corona-Krise gekommen. Die erlassenen Maßnahmen waren balanciert – ein Versuch, die Gesundheit möglichst zu schonen und gleichzeitig die Wirtschaft nicht zu sehr zu schwächen. Viele Kenianer hatten mehr Angst vor dem Job- und Einkommensverlust als vor den gesundheitlichen Auswirkungen von COVID-19. Geschätzte 60 % der Bevölkerung sind Tagelöhner, dh sie leben von dem Geld, das sie am selben Tag erwirtschaftet haben – Reserven oder ein ausgeprägtes staatliches Sozialnetz gibt es nicht.

  

## 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

<b>Traditionell positive Handelsbilanz</b>	In den Jahren vor der Corona-Krise hatten die österreichischen Exporte erheblich zugelegt, genauso wie die Importe. 2019 war ein Rekordjahr für das bilaterale Handelsvolumen – ein Aufwärtstrend, der durch die Pandemie unterbrochen wurde. Traditionell weist die Handelsbilanz seit vielen Jahren einen Überschuss für Österreich aus.
<b>Ö Exporte 2020: -58,7 % 2021: - 6 %</b>	2020 sind die österreichischen Exporte nach Kenia von EUR 36,5 Mio. auf EUR 15,1 Mio. gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 58,7 %. Bedingt durch die Corona-Pandemie sind Lieferungen aus den verschiedensten Warengruppen aus-

gefallen. Beachtliche Rückgänge verzeichneten insbesondere Maschinenlieferungen. Wurden im Jahr 2019 noch Maschinen im Wert von fast 10 Mio. EUR nach Kenia geliefert, war dieser Wert im Jahr 2020 nur noch knapp über 1,2 Mio. EUR. Das ist ein Rückgang von -86%! Die Ausfuhr von Papier und Pappe reduzierte sich um knapp die Hälfte (von 2,5 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR).

2021 betragen die österreichischen Exporte nach Kenia 14,2 Mio. EUR. Größter Einzelposten sind Energiegetränke mit 2,5 Mio. EUR, gefolgt von vertraulich zu behandelnden Waren (organische Verbindungen und Maschinen).

Zurückgegangen ist vor allem das Projektgeschäft, einerseits aufgrund von eingeschränkter Reisetätigkeit sowie geringerer Risikobereitschaft der Unternehmen, in einen betreuungsintensiven Markt zu investieren. Andererseits kommt auch die verhaltende Investitionsbereitschaft der kenianischen Wirtschaft (staatlich wie privat) aufgrund des sich abzeichnenden Machtwechsels an Kenias Staatsspitze zum Tragen.

#### **Schnittblumen als wichtigste Importe**

Die österreichischen Importe haben im Jahr 2021 um knapp 20 % zugenommen und beliefen sich auf 10,8 Mio. EUR. Den Großteil stellten Schnittblumen (57 % der Gesamtimporte), Früchte (Avocado), Gemüse (Erbsen und Bohnen) sowie Kaffee. Als einziges nicht-agrarisches Produkt spielt Bekleidung (T-Shirts) eine nennenswerte Rolle, die in der Höhe von knapp 0,5 Million EUR importiert wurde.

#### **Marktanteil Österreichs gering**

Der Marktanteil Österreichs in Kenia ist gering und beläuft sich auf ca. 0,10 %. Der gesamte Marktanteil Österreichs in Afrika beträgt nur 1%.

#### **Chancen für österreichische Firmen**

Besondere Chancen für österreichische Unternehmen bestehen im Infrastrukturausbau (Hoch- und Tiefbau, Bewässerung), Gesundheitsbereich (Bau und Ausstattung von Kliniken sowie Krankenhäusern), Maschinen und Ausrüstungen für kenianische Produktionsbetriebe sowie im Energie- und Umweltsektor. Letzterer umfasst vor allem den Kraftwerks(aus)bau (Turbinen), alternative Energiequellen (Geothermalenergie, Wind und Photovoltaik) sowie Waste Management und Recycling.

Auch im Sicherheitsbereich bestehen gute Chancen, da dieser aufgrund der ständig bestehenden Terrorgefahr besonders in Kenia laufend ausgebaut wird. Dies umfasst einerseits die bessere Ausstattung von Polizei und Streitkräften, andererseits auch den privaten Bereich bei Gebäudesicherheit und Zutrittskontrollen.

Im Bereich New Technologies könnten österreichische und kenianische Technologie-Anbieter in Zukunft verstärkt zusammenarbeiten und spezielle Lösungen für den ostafrikanischen Markt entwickeln (frugal innovation).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER NAIROBI

536 Limuru Road, Muthaiga

00100 Nairobi, KENIA

T +254 20 776 2390

E [nairobi@wko.at](mailto:nairobi@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/ke](http://wko.at/aussenwirtschaft/ke)

